Erfahrungsbericht ERASMUS

1. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Meine Anmeldung für das Auslandssemester erfolgte nach den Infoveranstaltungen für interessierte Studierende, die ins Ausland gehen wollten. Das Bewerbungsverfahren war sehr einfach und gut geplant. Ich bewarb mich mit Motivationsschreiben und ausgefüllten Unterlagen des Erasmus-Büros und bekam wenige Wochen später die Zusage für Genf. Nun musste ich mich online in den jeweiligen Portalen der beiden Universitäten mit meinen Daten eintragen. In Genf bekam ich in der Ersti-Woche alle relevanten Informationen in einem Ordner überreicht und die Schritte für Austauschstudierende der kommenden Tage wurden in einer großen Infoveranstaltung erklärt.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Die Vorbereitung bezieht sich hauptsächlich auf die Online-Einschreibung an der Gastuniversität, die Wohnungssuche und den Sprachkurs.

3. Sprachliche Vorbereitung

Obwohl dieser nicht Pflicht war, nahm ich regelmäßig an Französischkursen der Universität Freiburg als Teil der Vorbereitung für mein Auslandssemester teil. Ich belegte den Kurs einmal die Woche, um mich mit der Sprache des Gastlandes vertraut zu machen. Dies kann ich auch sehr empfehlen, da es das Ankommen und die Verständigung, trotz viel Englischer Sprache, vereinfacht hat.

4. Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung

Ich habe die folgenden Kurse neben meinem Französischsprachkurs belegt:

1. **Environmental Economics and Climate Change**, bei dem es grob um die Verbindung ökonomischer und umwelt- und klimawissenschaftlicher Aspekte geht. Der Kurs bestand aus einer Vorlesung und einem Seminar. Teil der Bewertungsgrundlage war eine Seminararbeit und eine Präsentation als Gruppe, sowie eine zweistündige Prüfung der verschiedenen Kapitel des Semesters. Es wurde von drei Professor:innen, Prof. Salvatore Di Falco, Prof. Jeremy Laurent-Lucchetti, Dr. Saraly Andrade de Sá und einer wissenschaftlichen Assistentin Rasha Shakra unterrichtet und bewertet.
2. **Heterodox Economics**, wobei es sich um die Gesamtheit alternativer Theorien der VWL im Kontrast zu der dominanten neoklassischen Wirtschaftstheorie handelt. Der Kurs bestand aus einer Vorlesung und einem Seminar. Die Gesamtnote bildeten ein Themenpapier zu einem behandelten Kapitel aus dem Unterricht und eine zweistündige

Universit de Genve, Schweiz

M.Sc. Economics and Politics

Dr. Steffen Minter (Freiburg) und Arnaud Waeber (Genf)

WS 2021/22

Prüfung. Er wurde von Prof. Dr. Mary O'Sullivan und Prof. Dr. Bruno Amable, sowie dem wissenschaftlichen Assistenten Ayoze Alfageme unterrichtet.

3. **The Human Development approach: overview, scope and limits**, der über die wirtschaftswissenschaftlichen Messungen von Wachstum hinaus, sozialwissenschaftliche Aspekte als Grundlage für gesellschaftliches und staatliches Wachstum behandelte. Der Kurs bestand aus einer Vorlesung und einem Seminar. Die Kursbewertung war auf eine Seminararbeit und zwei Präsentationen als Gruppe, sowie eine zweistündige Prüfung festgelegt. Der Kurs wurde von Dr. Julien Forbat und Oscar Waltz unterrichtet.
4. **Why global health is not public health?**, den ich aus dem Global Health Master ausgewählt habe. Der Kurs beschäftigte sich mit Epidemiologischen Themen auf Länder- und Globaler Ebene und wurde anhand einer Seminararbeit als Gruppe bewertet. Der Kurs wurde von Prof. Dr. Antoine Flahault, sowie das Seminar von Dr. Liudmila Rozanova und Lemlem Girmatsion unterrichtet.

5. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Das Studiensystem an der Universität Genf war fast genauso, wie an der Uni Freiburg. Die Einschreibung, Vorlesungen, Seminare, Examen und Kreditpunktanrechnung waren bis auf Kleinigkeiten exakt wie in Freiburg. Der einzige große Unterschied war nur, dass Teile der Gesamtnote in Präsentationen und Hausarbeiten entstanden, was für das VWL-Studium in Freiburg eher untypisch ist.

6. Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Leider konnte ich an zwei Kursen im Learning Agreement nicht teilnehmen, das sie final nicht angeboten wurden. Die restlichen Kurse und den Sprachkurs konnte ich aber, wie geplant, belegen und kam damit immer noch auf ca. 30 Kreditpunkte.

7. Anrechnung von Studienleistungen

Das Notensystem in der Schweiz funktioniert anders als das Deutsche. Die Bestnote ist die 6,0 und die letzte Note zum Bestehen ist die 4,0. Die Anrechnung in Deutschland erfolgt nach Erhalt und Hochladen des Transkripts auf Mobility Online. Außerdem müssen die einzelnen, im Gastland erhaltenen Noten, und weitere Informationen zum Auslandssemester jeweils in ein Anerkennungsdocument eingetragen werden und mit dem Originaltranskript an den Erasmuskordinator Dr. Minter gesendet werden.

8. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Ich habe alle Kurse auf Englisch belegt, da zu Beginn des Semesters mein Französischniveau bei A1 lag. Mit der Zeit gewöhnt man sich an die Sprache vor Ort und mit Unterstützung des Französischkurses wurde ich immer besser im Umgang mit der Sprache. Da Genf eine sehr internationale Stadt ist, kommt man zur Not auch gut mit anderen Sprachen zurecht.

Manche Menschen sprechen jedoch wenig oder ungern Englisch und für diese Fälle, vor allem bei manchen Behörden oder der Post, hilft es Französisch zu können.

9. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern

Das Erasmus Netzwerk "Erasmus Student Network (ESN)" nimmt noch vor der ersten Universitätswoche in den Orientierungstagen ihre Arbeit mit den neuen Studierenden auf und organisiert mehrere Orientierungsveranstaltungen und soziale Events zum Kennenlernen von Mitstudierenden und des Campus'. Es gibt mehrere Komitees mit jeweiligen Ansprechpartner:innen, die über das gesamte Semester für die Studierenden da sind und ebenfalls Aktivitäten und Ausflüge organisieren.

10. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Nach Ankunft an der Universität Genf wurden wir von dem Erasmuskordinator Arnaud Waeber in einer Einführungsveranstaltung über die Universität, unsere bürokratischen Aufgaben und den Ablauf des Erasmussemesters informiert. Er stand mit uns per E-Mail während des gesamten Semesters in Kontakt und hat uns alle paar Wochen wichtige Informationen mitgeteilt.

11. Anreisetipps

Ich bin mit dem Zug eingereist, was sehr gut funktioniert hat. Es ist wichtig sich vorher bewusst zu machen, dass die Schweiz nicht Teil der Europäischen Union, aber Teil des Schengen Abkommens ist, weshalb es keine Grenzkontrollen gibt. Man kann problemlos ein und ausreisen, allerdings braucht man ein Visum, was aber in der Einführungsveranstaltung erklärt wird. Da die Schweiz auch nicht Teil der EU-Roaming-Verordnung ist, sollte man sich außerdem eine schweizerische Sim-Karte kaufen oder, wenn möglich, einen Zusatztarif bei seinem deutschen Anbieter besorgen, da es ansonsten teuer wird.

12. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Ich habe über das "Bureau des logements (BLOG)" ein Zimmer in einer WG bekommen und war damit sehr zufrieden. Ich habe unter 500 Euro pro Monat bezahlt. Das BLOG ist die Wohnungsvermittlung der Universität Genf und man muss sich auf ihrer Website vor dem Aufenthalt anmelden. Außerdem gibt es die "Cité universitaire de Genève", welche ebenfalls Zimmer vergibt. Diese sind allerdings etwas teurer, aber in den meisten Fällen noch günstiger als sich etwas privat zu suchen.

13. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Bei der Einführungsveranstaltung bekommt jede/r Studierende einen Ordner mit verschiedenen Dokumenten für die administrativen Prozesse während des Erasmusaufenthalts, u.a. auch die Bescheinigung des Erasmussemesters. Das Stipendiumsgeld wird nur auf Schweizer Bankkonten überwiesen, weshalb wir ein Konto eröffnen müssen. Das BLOG verlangt ebenfalls, dass wir ein Schweizer Konto eröffnen und

Universit de Genve, Schweiz
M.Sc. Economics and Politics
Dr. Steffen Minter (Freiburg) und Arnaud Waeber (Genf)
WS 2021/22

eine Kautin in Hhe der ersten Monatsmiete berweisen. Mit der Bescheinigung und mit meinem Schreiben von BLOG, dass ich die Kautin auf ein Schweizer Bankkonto berweisen muss, habe ich einen Termin bei einer Bank vereinbart und habe mein Konto rffnen lassen.

14. Lebenshaltungskosten

Genf und die Schweiz allgemein hat im Vergleich zu Deutschland hhere Lebenshaltungskosten. Neben der Miete muss man vor allem mit hheren Kosten bei Einkufen und ffentlichen Verkehrsmitteln und auch mit einigen administrativen Gebhren rechnen. Die Verbindungen der Straenbahnen und Busse sind sehr verlsslich und pnktlich und es lohnt sich sehr, sich ein Monatsticket, vor allem wenn man unter 25 ist, zu kaufen. Alternativ kann man in Genf aber auch fast alles gut mit dem Fahrrad erreichen. Wenn man sich mal etwas gnnen mchte, muss man beim Essengehen oder bei Einritten mit teilweise doppelten oder noch hheren Preisen rechnen, deshalb ist es gut, sich mit Genfer Studierenden zu vernetzen, die hilfreiche Tipps fr etwas gnstigere Aktivitten geben knnen.

15. Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)

Ich wurde von den Behrden angeschrieben, eine gltige Krankenversicherung nachzuweisen. Dies kann man z.B. mit einer Bescheinigung seiner Krankenkasse oder mit der Europischen Versicherungskarte tun, die ebenfalls in der Schweiz gltig ist. Haftpflicht- und Unfallversicherungen sind nicht verpflichtend, aber werden dringend empfohlen. Mehr Infos dazu bekommen die Studierenden ebenfalls bei der Einfhrungsveranstaltung.

16. Mglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

Genf hat an Freizeitmglichkeiten sehr viel zu bieten. Die Lage am Genfer See, die vielen Parks und die Nhe zu den Bergen machen die Stadt fr Naturliebhaber sehr attraktiv. Auerdem hat Genf einige groartige Museen, Theater und Kulturveranstaltungen, fr Tage an denen das Wetter nicht mitspielt. Falls es einem in Genf mal zu langweilig wird, ist man auch schnell in Frankreich und kann sich dort die Zeit vertreiben. Hier kann ich vor allem die Stdte Annecy und Lyon und das Skigebiet Chamonix empfehlen. In Genf kann man auch gut Radtouren unternehmen. Hier kann ich die Fahrradvermietung "Bicyclette Bleue" empfehlen, die sehr gnstig vermietet und bei Problemen mit dem Fahrrad bei Reparaturen hilft.